

## 8 Der Witz als Textsorte und Handlungskonstellation

Mithilfe einiger Kategorien der Text- und Gesprächsforschung soll in dem Beitrag versucht werden, die wichtigsten Eigenschaften von Witzen zu umreißen und eine Abgrenzung von anderen Textsorten zu ermöglichen. Dabei wird auf eine Beschreibung der äußeren Merkmale der Kommunikationssituation zurückgegriffen, aber auch auf inhaltliche und strukturelle Merkmale von Witzen. Der Beitrag versteht sich auch als Beispiel dafür, wie anhand von alltäglichen Text- und Kommunikationsformen Schüler und Studenten an die Begriffe der Text- und Gesprächslinguistik herangeführt werden können.

PROF. DR. CLAUD EHRHARDT, URBINO

## 18 „Was haben Lehrer und Wolken gemeinsam?“ Beobachtungen zur Entwicklung metasprachlichen Wissens am Beispiel des Witzes

Für das erfolgreiche Erzählen von Witzen sind verschiedene narrative Fähigkeiten sowie ein ausgeprägtes metasprachliches Bewusstsein notwendig. Im Rahmen des vorliegenden Beitrags wird aus den verschiedenen Spielarten des verbalen Humors, die im Verlauf der kindlichen Entwicklung zu beobachten sind, der Textsorte Witz besondere Beachtung geschenkt. Dabei gilt das Interesse der Frage, inwiefern der verbale Humor und insbesondere der Witz geeignet ist, Aufschlüsse über die Entwicklung metasprachlichen Wissens zu bekommen.

DR. STEFAN HAUSER, ZÜRICH

## 28 Wie könnten Stereotypen witzig sein?

Witz wird in diesem Beitrag als doppelter Sinn von Äußerungen erklärt. Wie jede Form von Kommunikation setzen Witze die Koordination des reziproken Wissens der Interaktionspartner voraus. Sie spielen dann mit Implizitem, mit Präsuppositionen und mit scheinbaren Verstößen gegen die Kommunikationsmaximen. So entsteht eine vordergründige Sphäre des Verständnisses und eine implizite. Charakteristisch für Witze ist, dass zwischen beiden eine Dissonanz entsteht. In einer wichtigen Gattung von Witzen sind National-Stereotype das Implizite. Solche Witze lassen sich didaktisch für eine produktive Auseinandersetzung mit Stereotypen nutzen.

PROF. DR. HANS JÜRGEN HERINGER, AUGSBURG

## 36 Lachen verbindet. Transkulturelle Brückenschläge in der Filmkomödie ALMANYA

Der Beitrag beschäftigt sich anhand des Spielfilms ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND (2011) mit Inhalten und Formen des transkulturellen Humors im zeitgenössischen Kino. Ziel des Beitrags ist es einerseits, das filmische Humorpotenzial von ALMANYA als Unterrichtsmaterial für die Analyse und Kritik von nationalen Stereotypen zu beschreiben. Andererseits soll der Film als Beitrag zum Diskurs transkultureller Identitäten profiliert werden.

So perspektiviert, eröffnet der Film Möglichkeiten der Beschäftigung mit dem Themenkreis von Narration, Gedächtnis und Heimat.

DR. LARS KOCH, SIEGEN

## 48 Grenzen des „guten Geschmacks“? Political Correctness in der Witzkultur

In Witzen werden oft Benennungen vorgenommen, Themen behandelt und Aussagen gemacht, die im Rahmen sonstiger sozialer Interaktionen tabuisiert oder stigmatisiert sind. Aus dem Blickwinkel der – linguistisch wie politisch umstrittenen – „political correctness“ stellt sich die Frage, ob der Witz als besondere Form des „nicht-ernsthafte“ Sprechens „alles darf“ oder ob es sprachliche und kommunikative Grenzen gibt, bei deren Überschreitung ethische, politische oder allgemein humane Werte verletzt werden. In dem Beitrag wird versucht, eine Antwort auf der Grundlage einer Konzeption von sprachlicher und kommunikativer Angemessenheit zu formulieren.

PROF. DR. JÜRGEN SCHIEWE, GREIFSWALD

## 56 Sprachwitz als Unterrichtsthema

Der wichtigste Ansatz zur Behandlung des Witzes im Deutschunterricht knüpft an seine Pointe an. Das entscheidende Merkmal einer Pointe ist die Inkongruenz zweier zusammentreffender verbalisierter Konzepte. Witze sind zunächst einmal „leser- und hörerunfreundlich“, weil sie die lineare thematische Progression, den „Textfortschritt“, durch einen massiven Kohärenzverstoß unterbrechen und damit das Textverstehen erschweren. Der didaktische Wert der Textsorte besteht darin, dass sie den Rezipienten auffordert, die Inkongruenz der Konzepte aufzulösen und den Kohärenzverstoß zu beseitigen. Dabei gerät die Polysemie sprachlicher Ausdrücke in den Blick. Bei einer Struktur- und Rezeptionsanalyse des Witzes erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten sind auf andere Lernbereiche und Aufgaben übertragbar. Der Beitrag führt entsprechende Analysen und Übungen exemplarisch vor.

PROF. DR. DR. WINFRIED ULRICH, KIEL

## 68 Loriots Fernsehparodien im Deutschunterricht

Auf der Basis der Forschung von Gérard Genette und Michail M. Bachtin wird untersucht, wie Parodien als Textform heute effektiv im Deutschunterricht behandelt werden können. Dabei stehen Fernsehparodien insgesamt und die Fernsehparodien Loriots im Besonderen, die sich für den Einsatz in Lehr-Lern-Prozessen hervorragend eignen, im Zentrum der Betrachtungen. An ihnen lassen sich Strukturmerkmale und Funktionsmuster von Parodien grundlegend erarbeiten und zugleich basale Analysefähigkeiten audiovisueller Texte einüben.

DR. STEFAN NEUMANN, WUPPERTAL